

Vorsitzender Schuster begrüßte Frau Wollschläger vom Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V. .

Frau Wollschläger stellte das Projekt „Frauen Netzwerk Wohnen“ vor (Anlage 1). Das Projekt sei eine Initiative freier Träger im Rhein-Sieg-Kreis und werde durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen gefördert. Beginn des Projektes war September 2006, die Dauer beträgt 2 Jahre, also bis September 2008.

Frau Wollschläger beschrieb zunächst die Adressatinnen, nämlich die Frauen im Rhein-Sieg-Kreis, die sich in Wohnungsnot befinden. Sie stellte das Projekt dar, welches eine Vernetzung der Wohnungslosenhilfe und der Frauenhilfesysteme plant. Die Teilziele bestehen aus Analyse und Bestandsaufnahme, Entwicklung von Ideen und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Projektgruppe besteht aus folgenden Mitgliedern:

SKM- Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.,
Sozialdienst katholischer Frauen für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.,
Frauen helfen Frauen Troisdorf/Much e.V., Frauenhaus Troisdorf und
die Gleichstellungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises.

Abg.Kuhnert fragte, wie viele Frauen von diesem Projekt betroffen seien.

Frau Wollschläger antwortete, dass sie dies noch nicht sagen könne, da die Bestandsaufnahme erst im Herbst abgeschlossen sei.

Abg.Kuhnert gab zu bedenken, dass dann schon die Hälfte der Projektzeit abgelaufen sei.

Frau Wollschläger antwortete, dass die Befragung der Adressatinnen einen großen Teil der geförderten Arbeit ausmache. Die Fördergelder seien für Bedarfserhebung und Vernetzungsarbeit zur Verfügung gestellt worden, nicht für die konkrete Arbeit mit den Frauen.

Vorsitzender Schuster fragte, ob es Vorstellungen darüber gebe den Frauen juristisch zu helfen.

Frau Wollschläger sagte, dass eine juristische Beratung der Frauen anzustreben sei, falls sich in Bestandsaufnahme hier ein Bedarf zeige.

Vorsitzender Schuster stellte fest, dass der Wohnungsverlust ein längerer Prozess sei. Wenn Frauen gut beraten würden, könnten Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Frau Wollschläger bestätigte, dass ein Schwerpunkt des Projektes die Prävention sei, was eine juristische Beratung beinhalten könne.

Frau Schillo ergänzte, dass Frauen, die von ALG II lebten, zu den Adressatinnen zählten. So seien für diesen Personenkreis Umzüge schwer zu meistern, da Umzugskosten und Renovierungsarbeiten von der ARGE nicht getragen werden. Sie äußerte die Hoffnung, dass über die Vernetzungsarbeit Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Vorsitzender Schuster dankte Frau Wollschläger für ihren informativen Vortrag.